

*Romanisten rühren die Werbetrommel*

# Existenzsorgen überschatten Jubiläum

**Das Sommersemester steht am Institut für Romanistik an der Innsbrucker Universität ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestehens.**

INNSBRUCK (mak). Seit August 1904 gibt es das Institut für Romanistik an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck. Das heurige Jubiläumsjahr ist für die ausschließlich weiblichen Professorinnen des Instituts ein guter Grund, ein umfangreiches Programm auf die Beine zu stellen.

„Wir sind eines der ältesten Institute in diesem Haus“, ist Prof. Eva Lavric stolz. Aufgrund der besonderen sprachlichen Situation des Landes Tirol habe es bereits ab 1816 eine „Lehrkanzel für italienische Sprache“ gegeben, später wurden die Lehr- und Forschungsschwerpunkte um die französische und spanische Sprache und Literatur erweitert.

## **Sprache und Literatur**

Das Team des Instituts lehrt und forscht nicht nur in italienisch und französisch, sondern u.a. auch in

portugiesisch und rätoromanisch. „Wir betreuen rund 1000 Studierende“, erklärt Lavric. Das Jubiläumsprogramm soll nicht nur akademisch sein. „Wir wollen auch die Öffentlichkeit miteinbeziehen“, betont die Professorin.

Die Institutsverantwortlichen drücken trotz der Freude über das Jubiläum große Sorgen. Die Universität ist im Umbruch, die innere Struktur soll völlig neu aufgebaut werden.

## **Schlechte Stimmung**

„Die Stimmung ist nicht besonders gut“, erzählen Eva Lavric und ihre Kolleginnen. Sie wissen nicht, ob das zu Verfügung stehende Geld weniger wird und ob überhaupt in diesem Ausmaß weiter gearbeitet werden kann. Allerdings „sind wir nicht in einem Elfenbeinturm. Wir wollen uns positionieren“.

Helfen sollen dabei die Veranstaltungen zum Jubiläum. Da heißt es nicht nur „Feiern à la Romania“, sondern auch durch Schnuppertage Jugendliche für ein Studium der Romanistik zu begeistern.